

SMOKE SAUNA SISTERHOOD

Filmbericht im Filmbulletin

In ihrem Langfilmdebüt porträtiert Anna Hints das traditionelle Ritual der Rauchauna – und gibt Einblick in einen weiblichen Kosmos der Verbundenheit.



Körperfragmente, Rundungen, Haut – ins orange-warme Licht eines Feuers getaucht, hell im tiefen Dunkel wie in einem Rembrandt-Bild. Hände, Beine, Brüste, Rücken, übersät mit dünnen Härchen, feinen Wasserperlen oder kleinen Rinnsalen. Rauch steigt aus dem knisternden Saunafeuer auf, dringt in durchscheinenden Schwaden nach aussen, wird abgelöst vom Dunst der Dampfsteine. Frauen sitzen auf dem Holz in einer schlichten Blockhütten-Sauna, oft nur als Silhouetten erkennbar. Ihre Gesichter: nur mehr gleissende Linien im Gegenlicht des kleinen Fensters. Geborgenheit und Vertrauen prägen den Raum, einen safe space im wahrsten Sinn des Wortes, in dem Innerstes, ja Intimstes preisgegeben, aber auch viel gelacht wird. Ein sakraler Ort, der für Reinigung steht, innen wie aussen. Und für Heilung.

Smoke Sauna Sisterhood ist das dokumentarische Langfilmdebüt der estnischen Filmemacherin Anna Hints und handelt von einem Unesco-Weltkulturerbe: dem traditionellen Ritual der Rauchauna, das insbesondere im südöstlichen Teil Estlands noch gepflegt wird.

Dazu wird die Sauna mithilfe eines Holzofens beheizt – der Rauch wird bei erreichter Betriebstemperatur durch Öffnungen herausgelassen. Der Raum ist verrusst – und die Körper tragen feine Spuren davon. Nach der Hitze tauchen die Frauen in den Weiher, nur wenige Schritte von der Blockhütte entfernt; auch im Winter steigen sie ins Eiswasser.

Bei den Erzählungen, Erinnerungen, preisgegebenen Geheimnissen geht es um eine weibliche Erfahrungswelt. Es geht um Körper, um Schönheitsideale, um Heranwachsen, um Mütter, um Krankheit, um Heirat ohne Liebe, um Vergewaltigung, um ein lesbisches Coming-out. Die Anwesenden hören zu, versuchen, mit beschwörenden Worten Kraft zu spenden, zu heilen. Etwa mit einem eindringlich geflüsterten: «Werde stark! Werde mächtig!» Oder auch in einem Crescendo: «Geh weg, Schmerz! Geh weg, Angst!»

Die Kamera des estnischen Kameramannes Ants Tammik ist nie voyeuristisch und verleiht den Körpern eine ganz eigene Ästhetik und Schönheit. Einem Bildhauer ähnlich, modelliert er Körperlichkeit mit Hell und Dunkel – abseits von normierendem Schön/Hässlich, Dünn/Dick, Jung/Alt. Dazu nutzt er teils extreme Grossaufnahmen, in denen sich das Objekt im Bild fast auflöst, und wenige Totalen, welche die Umgebung der Saunahütte mit Bäumen und kleinem Teich zeigen. Meist aber sind es Nahaufnahmen, die bloss einen Ausschnitt im engen und heissen Saunaraum ins Bild fassen: den Rauch, den Dampf, das Wasser aus der Schöpfkelle – und immer wieder Körper, die fragmentarisch aufscheinen, nicht klar zuweisbar.

Smoke Sauna Sisterhood lässt synästhetisches Kino im wahrsten Sinne des Wortes entstehen und uns Teil der kleinen Gemeinschaft werden – in einem übertragenen, aber auch sehr realen Sinn: Offenheit erfahren und ins Vertrauen gezogen werden, Erfahrungen teilen aus dieser Welt, aus einem Leben als Frau, von früher und von heute, die wohl bei vielen Resonanz finden.

Die 41-jährige Filmemacherin Anna Hints hat für ihr eindringliches Debütwerk am Sundance, wo es Weltpremiere feierte, den Regiepreis erhalten.